

1312. Beim Dybin überwindet Heinrich der Eiserne v. Leippa den v. Pog und v. Zwierzetiz, die auf seinen Gütern zu Herwigsdorf gebrannt hatten.
1319. Die v. Naptiz und Tannwälder oder Tannevelder, eigentlich Burghauptleute auf dem Dybin, werden selbst räuberische Ritter.
1319. König Johann von Böhmen tauscht deshalb denen v. Leippa den Dybin, nebst Zittau, ab. Berg und Burg empfängt, auf Lebenszeit, des Königs Schwager, Heinrich Herzog von Sauer. Seine Olbersdorfer Felder aber schenkt nun Heinrich v. Leippa dem Kloster Marienthal, von dem sie später, durch Doppeltausch, an den Dybin gelangen.
1320. In einer Urkunde kommt ein Apezko de Owin (Albertus de moneta, auch de Radeberg in Urkunden von 1308 benannt, und Bürgermeister von Görlitz) vor. Mitglied einer reichen Familie und wahrscheinlich über den Dybin Pfandherr, 1350 noch lebend.
1330. Dybin ist doch wieder Raubveste.
1343. Ritter v. Michalowiz (Michelsberg), nimmt den Dybin ein, um an der Leipziger Straße den Raubritter zu machen.
1343. Die Besatzung des Molsteins bei Mergenthal muß Reisende und Fuhrleute geleiten und vor den Dybiner Raubrittern schützen.
1346. Erwähnung der Burg Dybin in einem Privilegio des Königs Johann für Marienthal.
- 1346 u. 1366. Auch noch zu dieser Zeit wird der Berg oder seine Burg auch Moyben, Moybon,